Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 5 (1947)

Vorwort: Vorwort der Herausgeberin
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT DER HERAUSGEBERIN

Zum fünften Mal erscheinen die „Oltner Neujahrsblätter", ihr Platz im bunten und reichen Flor der schweizerischen Neujahrspublikationen scheint nunmehr gesichert zu sein. Der Kreis der Interessenten von nah und fern hat sich im Laufe der vier verflossenen Jahre langsam vergrössert, wenn auch nicht — wir wollen es ruhig gestehen! — in dem Masse, wie es die Optimisten unter uns erwartet haben.

Allein eine Publikation, die bewusst darauf verzichtet, in Wort und Bild dem Sensationshunger zu dienen, kann es in unserer Zeit nicht leicht haben; sie wird sich niemals einen nach Tausenden zählenden Leserkreis im Sturme erobern. Das unverdrossen stille Sammeln wertvollen lokalgeschichtlichen und kulturellen Heimatgutes ist auch keine Betätigung, die sich für laute Propaganda eignet. Die Anziehungs- und damit Werbekraft von Neujahrsblättern liegt darin, dass sie nach einer Reihe von Jahren des Erscheinens als Fundgrube für gelehrte und nichtgelehrte Heimatforscher, für Freunde alten und neuen Volksbrauches, für stille Betrachter geschichtlichen Werdens und Vergehens erkannt und allmählich geschätzt werden. Ein kurzer Rückblick auf den Inhalt der früheren Jahrgänge sei darum gestattet.

Der Schaffung einer ausbaufähigen Grundlage zu einem Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt dienen die Studien über Entstehung und Entwicklung der Ersparniskasse, der USEGO, des Gaswerkes, der Schuhfabrik Strub, Glutz & Co., der Atel, der Gerberei AG. und der Solothurnischen Kantonalbank. Diese Grundlage wird auch im neuen Jahrgang um zwei namhafte Beiträge vermehrt.

Eine Reihe kulturhistorischer Arbeiten, die zutiefst im Oltner Boden wurzeln und darin beheimatet sind, konnten der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht und erhalten werden: Heilkunde im alten Olten; Aus der mittelalterlichen Geschichte Oltens; Bedeutung der steinzeitlichen Refugien; St. Theodor zu Olten; Das Kadetten- und Jugendkorps zu Olten; Die Dünnernkorrektion. Die vorliegenden Neujahrsblätter zeigen, dass in dieser Richtung der Veröffentlichungen unentwegt weitergeschritten wird. Kleinere biographische Studien riefen die Erinnerung an markante Oltner Köpfe der jüngeren Vergangenheit wach: Oberstkorpskommandant Biberstein und Weibel Lüthy.

Es geht hier nicht darum, eine summarische Uebersicht über alles bisher Veröffentlichte zu geben; aber es sei darauf hingewiesen, dass wir auch dem Freunde der Musen durch die Wiedergabe von Gedichten bedeutender lebender Lyriker, die mit Olten verbunden sind, eine Freude zu bereiten suchten.

Was aber schliesslich die in den bisherigen Besprechungen verschiedener Tageszeitungen angezweifelte „Oltner Chronik" anbelangt, so dürfte es nunmehr allmählich klar werden, dass sie in mancher Hinsicht zum übersichtlichen, lokalhistorisch und vereinspolitisch bald auch unentbehrlichen Nachschlagewerk sich auswächst.

So legen wir denn auch die neue Nummer zuversichtlich und vertrauensvoll auf den Neujahrsgabentisch in der Hoffnung, sie werde uns zu den alten Freunden manchen neuen gewinnen helfen.

Glückauf im neuen Jahr!

Für die Akademia Olten: Dr. Bildhüller